

# WELCHE FARBE HAT DEIN LICHT?

von  
**Jean Tinder**

*Übersetzung: Gerlinde Heinke*

*Lektorat: Birgit Junker*

Es wurde schon oft gesagt, dass wir hier sind, um unser Licht leuchten zu lassen und Potenziale für andere zu beleuchten. Das ist ein nobles Ideal, aber neuerdings habe ich auch von etlichen Shaumbra gehört, die nicht mehr daran interessiert sind, ‚der Welt zu helfen‘ oder ‚zu Diensten zu sein‘. Ich verstehe das. Wir kennen das alles bereits – seit zu vielen Lebenszeiten – und wir sind müde. Aber, um das Offensichtliche zu nennen, wir müssen wirklich nichts *tun*. Die Beleuchtung ist ein Nebenprodukt dessen, was wir *bereits* getan haben.

Als ich ein Kind war, hat meine Familie Lieder gesungen und Jesus‘ Gleichnisse darüber nacherzählt, ein Licht in der Welt zu sein. Ich liebte die Vorstellung; der Gedanke, eine Kerze an einem dunklen Ort zu sein, fühlte sich schön an. Aber es schien, als sähe das Licht, das wir teilten, viel mehr aus wie Beschränkungen, Regeln und Mitleid für jene, die nicht an dasselbe glauben und die deshalb für immer verloren wären. Trotzdem habe ich immer irgendwie gewusst, dass ich hier bin, um ein Licht zu sein.

Nun, fast immer. Es gibt immer noch Momente, wenn ich mich eher wie ein Leuchtfeuer der Dunkelheit und Verzweiflung fühle! Wenn das Leben verwirrend ist, wenn mein Körper sich nicht gut anfühlt, wenn andere meine Absichten missverstehen, wenn klebrige, alte Muster auftauchen, würde ich mich viel lieber in meinem Zimmer verstecken. Oder unter einem Felsen. Aber ich habe erkannt, dass diese menschlichen Herausforderungen und Wackler die Dinge sind, die mein Licht besonders, einzigartig und hilfreich machen. Eures auch.

Wenn ihr auf eure Reise dieser Lebenszeit zurückblickt, was seht ihr? In meinem Leben sehe ich VIEL Kampf und eine vertretbare Menge an Triumph. Ich sehe lang bestehende Muster der Unbeholfenheit und Verwirrung, aber auch Entschlossenheit, sich zu bessern und anmutiger zu sein, innerlich und äußerlich. Ich sehe eine Fülle von Armut, die sich seit Ewigkeiten aufgebaut hat, und ich sehe auch hartnäckige und erfolgreiche Bemühungen, um das alte Gepäck abzuwerfen und zu fliegen. Ich sehe ein Herz, dessen Träume von „glücklich bis ans Ende ihrer Tage“ mehrmals enttäuscht wurden, aber ich sehe, dass dieses Herz trotzdem offen und vertrauensvoll ist. Am wichtigsten ist, ich sehe, wie all diese Unvollkommenheiten und Narben mein Licht jetzt ganz besonders reichhaltig und strahlend machen. Eures auch!

Ich sehe Menschen, die mit der Angst, einem schwachen Nervensystem und Gefühlen der Hoffnungslosigkeit kämpfen, dass das Leben jemals wieder besser wird, aber sie machen weiter. Ich sehe Menschen, die den Tiefpunkt erreicht haben und trotzdem wieder aufstehen. Ich sehe Shaumbra, die erschöpft sind und nur nach Hause wollen, doch sie begrüßen trotzdem mutig jeden neuen Tag. Ich sehe Menschen, die unbegreiflichen Verlust betrauern, aber sie nehmen trotzdem einen Atemzug und beginnen von Neuem. Ich sehe, wie Menschen, die jahrelang Unruhestifter-Aspekten ausgeliefert waren, endlich beginnen, ihre Souveränität zurückzuerobern, selbst wenn es schwierig ist. Ich sehe die Herausforderungen, denen so viele von uns gegenüberstanden, *und* ich sehe, wie sie unsere Herzen besänftigt, unsere Weisheit vertieft und unser Licht aufgedreht haben.

Mit anderen Worten, ich sehe die Perfektion des Weges, den jeder von uns gewählt hat, egal, wie hart er gewesen ist. Und die Ironie ist, dass wir das alles schon mal gemacht haben! Wir haben bereits Armut, Zweifel, Scham, Verwirrung und all unsere andere Themen gemeistert, weswegen wir in einer früheren Lebenszeit die Realisierung hätten erlauben können. Also warum sind wir jetzt hier und pflügen durch ein paar letzten Hürden auf der Reise zurück zum Selbst? Wäre es nicht leichter gewesen, einfach in unserer Erleuchtung zu sein und die Welt von unseren Herrenhäusern im Club der Aufgestiegenen Meister aus zu beeinflussen?

Natürlich wäre es einfacher gewesen! Aber auch viel weniger effektiv. Da wir also mitfühlende (vielleicht verrückte) Pioniere sind, meldeten wir uns erneut für einen weiteren Einsatz. Ich sehe es, als ob die Verwundetenauszeichnungen und die Tapferkeitsmedaillen bereits da wären und darauf warteten, angeheftet zu werden, aber jeder von uns sagte: „Noch nicht. Lasst uns ihnen zeigen, wie es in Massen erledigt wird, *dann* werde ich mich zur Ruhe setzen.“ Wir stellten uns für

einen letzten Arbeitseinsatz auf, übernahmen die problematischen Aufgabengebiete, die uns am meisten vertraut waren (d.h. was wir am ehesten bewältigen konnten), tauchten wieder ein, vergaßen es prompt und begannen uns zu fragen, warum das Leben immer noch so schwer ist.

Schaut euch eure größten Herausforderungen an, egal, ob ihr sie besiegt habt oder nicht. Wählt eine aus und schaut euch all die Muster und Kämpfe an, mit denen ihr konfrontiert gewesen seid. Dann nehmt einen tiefen Atemzug und erinnert euch: Es ist kein Fehler, *es ist euer Fachgebiet*. Ihr schafft das!

Ich hatte neulich das Privileg, bei mehreren Produktionen mit Adamus, Geoff und Linda in Kona, Hawaii, zu assistieren. Kein schlechter Ort, um „an Ort und Stelle“ zu arbeiten! Was könnte schon schiefgehen? Nun, habt ihr auch bemerkt, dass, wenn das Leben in einer Art Gleichgewicht ist, das Selbst oft entscheidet, dass es die perfekte Zeit ist, um das nächste innere „Projekt“ hervor zu bringen? Für mich hatte es dieses Mal mit Klarheit und Kommunikation zu tun. Einen ständig wechselnden Strom an Aufgaben, Mahlzeiten und Events mit bis zu einem Dutzend Menschen an einem ungewohnten Ort zu koordinieren, ist ein Puzzle an sich. Aber fügt das mit meinem „leben und leben lassen und hoffen, dass alles klappt“-Aspekt zusammen und es ist ein Rezept für Katastrophen wie, Leute, die versehentlich vergessen wurden, Kommunikationschaos, generelles Chaos und sogar verletzte Gefühle. Uups! Mein Selbst ergriff die Gelegenheit, um mir diesen Schwachpunkt äußerst bewusst zu machen und darauf hinzuweisen, wie viel besser alles läuft, wenn ich Klarheit wähle. Als jemand, der schon immer zum „lächeln und nicken und mir meine eigenen Gedanken zu machen“ neigte, war das eine unbehagliche Zeit des Wachstums und der Integration.

Es ist wichtig, hier hinzuzufügen, dass dieses Wachstum viel schneller kommt, wenn ich mich daran erinnere, dass es meine Energie ist, die mir dient, egal, wessen Gesicht sie trägt. In diesem Fall war es meine Energie, die das „Sei klar, verdammt nochmal!“-Leuchtfeuer für alle, die eine Erinnerung brauchen, aufleuchten ließ. (Die gute Nachricht ist, dass alles geklappt hat, Freundschaften wurden vertieft und Aspekte wurden entdeckt und integriert.)

Hier ist eine andere meiner Farben. Solange ich mich erinnern kann, lebte ich mit einem ständigen, minderwertigen Gefühl der Scham und Schuld. Ich könnte das der Tatsache zuschreiben, dass ich in ein schuldbeladenes Glaubenssystem hineingeboren wurde, aber es ist viel älter als diese Lebenszeit. 2006 leitete ich ein kleines Retreat in Irland, und nachdem das Event vorbei war, führte unser Gastgeber uns herum, um die Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Einer der Orte,

zu denen wir gingen, waren die Klippen von Moher, etwas, das ich schon immer sehen wollte. Wir stiegen aus dem Auto und wir gingen den Weg entlang zum Aussichtspunkt, aber ich bemerkte, dass meine Füße zu schleifen begannen, als würde mich das Gewicht der Welt niederdrücken, bis ich mich kaum noch bewegen konnte. Die anderen gingen weiter, während ich mich langsam dahinschleppte, niedergedrückt von ... was? Ich sah hinunter und „sah“ mich in einem langen, cremefarbenen Kleid mit wunderschönen Stickereien und Bordüren, bedeckt von einem dunkelgrünen Umhang. Hinter mir war eine große Gruppe von Menschen, die ihr Vertrauen in meine Führung gelegt hatten – und ich führte sie über die Klippen. Ich wusste, dass das Land erobert wurde, und welches Schicksal auch immer sie erwartete, wenn sie gefangen genommen werden, würde weit schlimmer sein als ein schneller Tod auf den Felsen dort unten. Aber ich trug das Gewicht der Verantwortung und Schuld über diese Wahl für eine sehr, *sehr* lange Zeit.

Wie oft haben wir als die Anführer, als einflussreiche Personen, große Verantwortung gehabt für Dinge, die nicht besonders gut ausgegangen sind? Soweit ich das beurteilen kann, ganz schön oft. Vor nicht allzu langer Zeit hatte ich eine sehr intensive Begegnung mit Atlantischer Schuld. Das vage Gewahrsein von Dingen, die ich getan hatte, war wieder einmal eine erdrückende Last. Aber, in jenem Moment völliger Dunkelheit wurde ich mir auch meiner Seele bewusst, ihrer Liebe und Vergebung, und der Transformation, die durch zahllose Lebenszeiten zurück hallte, als ich ihr schließlich die Last übergab.

Ich bin auch auf andere Weise mit Schuld und Scham konfrontiert worden, die sich üblicherweise als meine Energie in Form von anderen Menschen und ihren Kommentaren manifestiert haben. Aber ich bin entschlossen, darüber hinaus zu gehen, und die Klarheit kommt jedes Mal schneller und leichter herein. Zu erkennen, dass alles meine Energie ist, hilft wirklich bei Dingen, wie eine Person nicht für etwas zurückzuweisen, was sie gesagt hat, sondern den Teil von mir zu integrieren, der sie in dieser Erfahrung hinein kreierte hat. Sicher, es ist viel einfacher, andere dafür zu beschuldigen, wie ich mich fühle oder was geschehen ist, besonders wenn es nicht „mein Fehler“ war. Aber zu akzeptieren, dass sogar das harte „externe“ Zeug alles meine eigene Schöpfung ist, bedeutet, dass die Freiheit nur einen Atemzug entfernt ist. Wenn ich nicht länger an die Erwartungen von jemand anderem gebunden bin oder mich in deren Entscheidungen verheddert habe, bedeutet das, dass meiner Weisheit nichts mehr im Weg steht.

Wegen dieser und vieler anderer Erfahrungen weiß ich, dass die Farben meines Lichts ein riesiges, funkelndes Spektrum umfassen. Wegen der Fehler,

die ich gemacht habe, weiß ich, dass diese Farben jetzt ähnliche Situationen für andere beleuchten, und vielleicht werden sie nicht so hart fallen. Ich mache das eindeutig nicht für sie, aber ich habe sicherlich nichts dagegen, wenn sie davon profitieren.

Ich lade euch ein, euer Leben zu betrachten und nicht das Feststecken zu sehen, die Fehler oder das Missgeschick. Seht stattdessen die Probleme als die Aufträge, die ihr eifrig übernommen habt, weil ihr irgendwo da drin bereits genau wisst, wie ihr sie lösen könnt. Und jetzt, indem ihr das tut, werdet ihr das magischen Lichtwesen, das ihr schon immer gewesen seid und tragt das bunte Gewand, für dessen Erschaffung ihr hierhergekommen seid.

Im März 2009, in Shoud 8 der „Rückkehr“-Serie, sagte Tobias:

*Ihr bekommt auf der anderen Seite keine Punkte für die Gesamtzahl der Erfahrungen, die ihr gemacht habt, für die Schwierigkeiten und die Herausforderungen der Erfahrungen. Ihr werdet nur für die Tiefe und für das Mitgefühl der Erfahrung mit euch selbst bewundert. Das ist alles, was zählt. Es gibt Wesen auf der anderen Seite ... die vollkommen fasziniert sind von jedem Engel, der auf der Erde gewesen ist. Es zeigt sich in euren Farben. Es zeigt sich in euren Farben.*

*Sie haben solche Ehrfurcht vor der Tiefe eurer Seele und den prachtvollen Farben und den Liedern eurer Herzen. „Wo hast du das bekommen!?!“, sagen sie. „Wo bist du zu solch einem großartigen und herrlichen Wesen geworden? Wie werde ich wie du?“*

*Und ihr nehmt einen tiefen Atemzug: „Dafür musst du zur Erde gehen. Aber lass mich dich warnen, bevor du gehst. Du könntest dich verirren.“*

*Und sie sagen: „Aber sieh dich an, du hast offensichtlich deinen Weg gefunden.“*

*„Ja, aber es gibt die Illusion, sich zu verirren, die so real ist, dass das die großartigste Erfahrung ist, die du jemals machen wirst. Die Illusion, verloren zu sein und kümmerlich zu sein und unbedeutend zu sein und nichts zu sein unter vielen – was ist das für eine Erfahrung!“*